

A8 Schulen

Unterbestand A8/a Lateinschule

Vorwort

Schulgeschichte:

Seit 1397 ist in Göppingen eine Lateinschule nachgewiesen, sie war die erste Göppinger Schule. Eine völlige Neuerung des Schulwesens brachte für das ganze württembergische Gebiet die große Kirchen- und Schulordnung von 1559. Nach ihrer Bestimmung entstanden neben den lateinischen Schulen noch deutsche Schulen.

Die Zahl der Lateinschüler betrug vom 16. bis 18. Jahrhundert durchschnittlich 60. Es gab Höhen- und Tiefpunkte im Schulbetrieb, je nachdem, ob ein mehr oder weniger tüchtiger Präzeptor das Amt des Schulvorstands innehatte.

Damals führte der Weg zur Universität von der Lateinschule über die Klosterschulen, welche 1559 eingerichtet worden waren, die Prüfung hierzu wurde als Landexamen bezeichnet. 1712 war die Schule dreiklassig geworden. Für die Neuerung hatte sich Präzeptor Kocher, unterstützt von Bürgermeister J. J. Kerner eingesetzt.

Nach dem Stadtbrand zog die Lateinschule 1783 in das neue Gebäude an der Pfarrstraße 11 ein. Mit weiterhin drei Lateinklassen entsprach die Schule den damaligen Anforderungen, wobei sich die Lateinschüler später überwiegend dem Theologiestudium zuwandten.

Den Ruhm, zu den leistungsfähigsten schwäbischen Schulanstalten zu zählen, hat sich die Lateinschule immer bewahrt. Einen Höhepunkt erreichte sie unter Rektor Bauer, gest. 1899. Kein geringerer als Hermann Hesse besuchte unter ihm die Realschule und hat in "Velhagen und Klasings Monatsheften" dem Lehrer Bauer ein Denkmal gesetzt.

Das hereinbrechende Industriezeitalter brachte jedoch auch in Württemberg erhöhte Anforderungen an die Ausbildung der Gewerbelehrlinge mit sich, sodass diese später in den Werkstätten und Fabriken gut ausgebildet arbeiten konnten. 1825 befasste sich die Schulbehörde in einem Erlass mit den Sonntagsschulen, die in mehreren großen und kleinen Städten Deutschlands für Handwerker errichtet worden waren. Hier sollten sie einen gemeinnützigen Unterricht in Rechnen, Zeichnen, Naturlehre, Geografie, Mechanik und der allgemeinen Theologie erhalten. Stadt und Stiftungsrat waren skeptisch gegenüber dem Erfolg eines solchen Unterrichts, der sich zeitlich nur auf den Sonntag beschränken würde. Vielmehr sprach man sich für einen erweiterten Unterricht in jenen Fächern für Knaben unter 14 Jahren aus, der den Charakter einer Realschule haben sollte. Diese bloße Verteilung jener Fächer auf Lehrer an den bestehenden Schulen, wie sie der beauftragte Collaborator Rumpff vorgeschlagen hatte, ließ sich nicht verwirklichen. Deshalb wies 1831 Dekan Burk als Vorsitzender des Stiftungsrats in Stuttgart auf die Unzufriedenheit fortschrittlich gesinnter Gewerbetreibender hin, für die an der Göppinger Lateinschule zu wenig Zeit auf Realien verwendet werde. Sein entsprechender Kompromissvorschlag, die mittlere der drei Lateinklassen in eine Realschule zu verwandeln, wurde von der Schulbehörde genehmigt. Der nunmehrige Reallehrer Rumpff übernahm nach den Sommerferien 1831 die gut besuchte Klasse. Wegen der erfolgreichen Entwicklung schlug die Regierung bereits 1834 eine Erweiterung vor, doch eine zweite Lehrerstelle ließ sich aus finanziellen Gründen erst 1841 errichten. Der Unterricht jener kleinen Realschule wurde im Erdgeschoss der Unterhelferwohnung im Gebäude Pfarrstraße 13 erteilt. Damit waren die 10- bis 12-jährigen Schüler in der Klasse 1 und die 13- bis 16-jährigen Schüler in der Klasse 2 versorgt. Der neue Schulzweig fand nach und nach immer mehr Anerkennung, so dass die Göppinger Realschule 1866 drei und 1871 vier Klassen umfasste.

Nach dem Wiedererstehen des Deutschen Reiches nach 1871 wurde das Schulwesen weiter ausgebaut und verbessert. Dabei standen die zuständigen Gremien vor der Frage, ob für eine geplante sechsklassige Schule die realgymnasiale oder die lateinlose, realistische Form zu wählen sei. Schließlich entschied man sich 1875 für eine lateinlose Realschule, der unter Leitung von Rektor Eitel auch gleich eine Elementarschule angeschlossen wurde. In ihr wurden die sechs- bis neunjährigen Schüler auf eine Gelehrten- oder Realschule besonders vorbereitet. An der Göppinger Realanstalt, wie die ausgebaute Realschule damals bezeichnet wurde, waren im Jahr 1900 bereits 450 Schüler eingeschult. 1903 erhielt die inzwischen zur Oberrealschule ausgebaute Anstalt die Berechtigung zur Abnahme der Reifeprüfung.

In den Folgejahren ging es um den Ausbau und den und die Zukunft der in Göppingen traditionsreichen und immer noch blühenden Lateinschule. Nach langwierigen Erwägungen genehmigte die Schulbehörde 1907 die Einrichtung eines Realgymnasiums, das mit der Oberrealschule unter einer Schulleitung eine Schule bildete. Die altbekannte Göppinger Lateinschule war damit nach über 600 Jahren in die neue Schulform aufgegangen. Um den Schulkörper überschaubar zu halten, zweigte man zum gleichen Zeitpunkt eine Realschule mit den ersten sechs Klassenstufen ab. Sie hatte eine getrennte Schulleitung, war aber im gleichen Schulgebäude untergebracht.

Erschließung:

Die Ordnung und Verzeichnung des Bestands orientiert sich an der von Karl Kirschmer durchgeführten Erschließungsarbeit und somit an den Württembergischen Archivinventaren. Da die Dokumente jedoch unsortiert und einzeln in Kartons lagerten, wurden von der Unterzeichneten neue Einheiten gebildet und teilweise eine Neuordnung zwischen den Beständen der Latein- und Realschule vorgenommen. Da die Realschule aus der Lateinschule hervorging, überschneiden sich diese Bestände zum Teil.

Literatur:

Die Göppinger Schulen und ihre Schulhäuser von Fritz Werwigk, Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen Band 19;

Die Geschichte der Stadt Göppingen von Karl Kirschmer

Göppingen, den 20. Februar 2019

Melanie Köhler-Pfaffendorf

Diplom-Archivarin

- 1 1849 - 1896
 Inventar der zur Lateinschule gehörenden Bücher, Karten, Effekten und sonstigen Gegenstände
 1 Bd.
- 2 1904
 Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens betreffend die drei- und mehrklassigen Latein- und Realschulen ohne Oberklassen, vom 11. November 1904
 1 Bd.
- 3 1755 - 1790
 Abschaffung des Weihnachtssingens und Bezahlung einer Entschädigung
 Enthält auch: Bitte um Abschaffung des Weihnachtssingens für die Knabenschule
 1 Bü
- 4 1671 - 1815
 Besoldung und Personalsachen
 Enthält u.a.: Bitte des Collaborators Laichinger um Besoldungsaddition für die Unterrichtung von Bürgerkindern in der Vocalmusik; Anstellung des Provisoris Joseph Andreä und Georg Friedrich Wörner; Bitte um Zulage für den Präzeptor; Collaborator Daniel Speer, u.a. Ablehnung der Anstellung als Provisor und Bitte um Gnade für den in Hohenneuffen Inhaftierten; Vorstellung von Specialis Helfferich und Specialis Hochstetter bezüglich Geldeinnahmen für Kinder-Examen; Auflistung der jährlich von der Adelberger Pflege für die Witwe des Präzptors, den Schulmeistern und Provisoris im gesamten Oberamt Göppingen gewährten Fruchtgratiale; Collaborator Johannes Stimmel; Besoldungsaufteilung der Collaboratoren zwischen der Kommunal- und Spitalkasse; Collaborator Georg Gottlieb Eben; Collaborator Georg Ludwig Holzer; Präzeptor Stark ersetzt Präzeptor Wurster; Ablehnung des Gesuchs, das Präzeptorat von dem Subdiakonat und der Pfarrei Bartenbach abzulösen
 Enthält auch: Neuordnung der Lateinklassen
 1 Bü
- 5 1657, 1662 - 1752
 Berufungen zum Landexamen sowie zur Reception und Promotion in Klöster
 Enthält auch: Zeugnisse einzelner Schüler, teilweise in lateinischer Sprache; Eltern der Schüler 1657
 1 Bü
- 6 1753 - 1808
 Berufungen zum Landexamen
 Enthält auch: Übersendung der Zeugnisse, ein Zeugnis in lateinischer Sprache
 1 Bü

7

1621 - 1978

Schulberichte und Anweisungen

Enthält u.a.: Schulvisitationen; Klage über die schlechten Schulräume in der Lateinschule sowie Einrichtung einer zweiten Reallehrerstelle; Darstellung der Schulraumknappheit; Bericht über die Promotion der lateinischen Schulknaben; Beschwerde über den schlechten Zustand der Lateinschule und den erkrankten Präzeptor Fischer und Neubesetzung der Stelle mit Johann Friedrich Haug von Heilbronn; Schulgeld; Anzahl der Schüler in der mittleren Klasse 1767; Organisation der Unterrichtsstunden; Verordnung zu den Schulferien; Beholzungen der Schulen

Enthält auch: Visitationskosten deutscher Schulen und Kirchen; Rundschreiben der königlichen Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen betreffend der Regelungen zur körperlichen Züchtigung; Zeitungsbericht zur Geschichte der Lateinschule aus dem Teckboten Nr. 178 vom 5.8.1978; Einführung des Lateinunterrichts in der Elementarschule; allgemeine Schulinstruktionen, Verfügungen und Dienstanweisungen für Gelehrten- und Realschulen; Gewerbeuntersagung für einen Kupferschmid, der sich in der Nähe der Lateinschule niedergelassen hat

1 Bü

8

[1820, 1821] - 1823

Bitte und Dank der Lateinschüler um Abhaltung des Maienfestes

3 Bl.

9

1708 - 1889

Besoldung und Personalsachen

Enthält: Befehl, ohne Absprache mit dem Specialis oder eines Pfarrers keinen Präzeptor oder Schulmeister mehr zu nominieren; Präzeptors Sigmund Wißhack zu Schorndorf

Enthält auch: Lehrer- und Mesnerbesoldungen in Stadt und Amt

1 Bü

10

1711 - 1712

Einrichtung einer dritten Lateinklasse

1 Bü

11

1767, 1822 - 1828

Pädagogarch-Visitationen

Enthält auch: Bericht über Schulbauerweiterung

1 Bü

Pädagogarch = Rektor

Besoldung und Personalsachen

Enthält u.a.: Beschwerde und Berichte über die Provisorstelle Martin Schuler; Collaborator Hironymus Jost; Präzeptor Andreas Jäger von Waiblingen; Bitte um taugliche Besetzung der Präzeptorenstelle; Besoldung / Warthgeld der Präzeptoren und Collaboratoren im Herzogtum sowie für die Provisorstelle; Provisor Felix Kuthardt (?) bittet um Holz; Präzeptor Kocher von Lauffen; Provisor Caspar Römer; Präzeptor Melchior Inavera; Bericht und Beschwerde über Präzeptor und Provisor Johann Kerler; Präzeptor Georg Christoph Hopff; Organist und Provisor Nicolaus Buttersack; Präzeptor Johann Georg Stuber; Christoph Molitor von Nürnberg soll als Präzeptor angeworben werden; Beschwerde über Provisor Johann Conrad Krummrück; Nomination des Collaborators und Präzeptors Johann Caspar Sauler zum Präzeptor; Johann Georg Schuhmacher wird als Ersatz für Nicolaus Buttersack eingestellt; Präzeptor Elias Bantz; Präzeptor Johann David Lutz; Attestation für Präzeptor Johann Küpf

Enthält auch: Erbe und Rejection für Paul Bantz, den Sohn des verstorbenen Präzeptors Elias Bantz

1 Bü

Pädagogarch = Rektor

Besoldung und Personalsachen

Enthält u.a.: Bericht des Collaborators Daniel Speer über die Besoldung des Organisten; Präzeptor Georg Petri Fischer (Vischer), u.a. Victualienzahlung und Leibgedinge; Collaborator Johann Fischer von Weiltingen; Vorhaben, den Provisor zu Güglingen Georg Jacob Mertz (Merz) als Präzeptor und Collaborator einzusetzen; Präzeptor Georg Daniel Speer, u.a. Bitte um Erkenntlichkeit bei der Administrierung des Heiligen Abendmahls; Collaborator Michael Schwarzmann; Collaborator Nast; Collaborator Justus Ehmann (Ehemann); Bezahlung der Membro Musico; Collaborator Johannes Ehmann (Ehemann); Ausschreibung der vacanten Präzeptorenstelle; Bewerbung des Johann David Enßlin (Ensslin) als Collaborator für den ausgeschiedenen Johann Burkart Laichinger; Präzeptor Felix Alexander Heermann (Hermann); Vorschlag zur Besetzung einer vacanten Collaboratorstelle mit Collaborator Oechsle (Öchsle, Oechsle) auch Böblingen oder Collaborator Eberhardt aus Marbach; Auszugskosten des Präzeptors Sigwart; Einsetzung des Elementarlehrers Heller für den Hilfslehrer Hosch; Bitte, die Stelle des pensionierten Collaborators Kopp neu zu besetzen; Collaborator Pflüger; Rektor Grunsky; Verzeichnis, der vom 1. April 1889 an auf die Staatskasse übernommenen neuen Besoldungsaufbesserungen für Lehrer

Enthält auch: Bürgerrechtsverzicht des Collaborator Johann Georg Speer

1 Bü

Pädagogarch = Rektor

- 14** 1648 - 1878
Bausachen und Schulräume
Enthält u.a.: Schulhausreinigung; Wiederherstellung der Mauer an einem Garten hinter dem Präzeptoratshaus; Wiederherstellung des Schulhauses, auch des Specialats und der Stiftskirche Oberhofen; Vertrag betreffend die Kleinkinderschule im Haus des Präzeptors
1 Bü
Pädagogarch = Rektor
- 15** 1702 - 1712
Briefschreiben zu Schul- und Personalsachen
Enthält u.a.: Johann Christoph Sturm; Georg Jacob Mertz; Johann Cappel; Johann Christoph Ötinger; Johann Friedrich Haug
1 Bü
Pädagogarch = Rektor
- 16** 1878 - 1899
Rektor Otto Bauer
Enthält u.a.: Gedenkschrift nach dessen Tod; Beschwerde über sein schlechtes Schullokal; Ernennung vom Oberpräzeptor zum Direktor
2 Bl. und 1 Heft
Pädagogarch = Rektor